

Positionspapier Geschlechtervielfalt in der PSG

BESCHLUSS : BV 2022, Ahrhütte

WORTLAUT DES ANTRAGES :

Die Bundesversammlung möge folgendes Positionspapier beschließen:

Positionspapier Geschlechtervielfalt in der PSG

Wir sehen

Wir sehen Parteilichkeit für Mädchen und Frauen

Die Pfadfinderinnenschaft St. Georg verfolgte schon immer das Ziel, Mädchen und Frauen zu stärken. Sie will einen geschützten Raum bieten, in dem sich Mädchen und Frauen unabhängig von Geschlechterstereotypen entwickeln und ausprobieren können. In der patriarchalen [1] Gesellschaft werden auch heute Menschen aufgrund ihres Geschlechts diskriminiert. Diese Diskriminierung betrifft neben Mädchen und Frauen auch inter*, nichtbinäre, trans* und agender Personen. Deshalb wollen wir unsere feministische Arbeit für FINTA*[2]-Personen öffnen und ausweiten. Wir sehen dabei allerdings auch, dass wir an vielen Stellen noch lernen und unsere eigenen Strukturen und Grundlagen kritisch betrachten müssen.

Wir sehen vielfältige Erfahrungen von Geschlecht

Die PSG hat sich in der Verbandsgeschichte bewusst entschieden, ein Mädchen- und Frauenverband zu bleiben. Einerseits wollen wir weiterhin Räume bieten zur Reflexion von Geschlechterrollen und unsere Arbeit auf feministischen Ansätzen aufbauen. Andererseits sehen wir auch, dass der binäre Ansatz auf dem diese Arbeit ursprünglich basiert, nicht Realität ist. Wir wissen, dass Geschlechtsidentität nicht bei der Geburt bestimmt wird und dass auch die Biologie mehr als zwei Geschlechter sieht. Patriarchale Diskriminierung betrifft demnach nicht nur Mädchen und Frauen, sondern auch inter*, nichtbinäre, trans* und agender Personen. Eine Abschaffung diskriminierender Strukturen kann nur gemeinsam geschehen.

Wir wollen

Wir wollen sicherere Räume schaffen

Zentral in unserer Arbeit ist der Ansatz „Look at the girl“. Wir wollen unsere Mitglieder ganzheitlich betrachten und unterstützen. Auch bezogen auf ihre Geschlechtsidentität wollen wir ihnen einen angemessenen Raum geben. Wir wollen Mitgliedern ermöglichen, sich in unserem Verband ihrer geschlechtlichen Identität bewusst zu werden und sie in ihrer Selbstfindung unterstützen. Parteiliche Mädchenarbeit setzt bei jedem einzelnen Kind an, stärkt vorhandene Stärken und macht Mut, Neues auszuprobieren und neue Fähigkeiten zu entwickeln. Sie deckt Benachteiligung, Abwertung und Einengung in ihren gesellschaftlichen Zusammenhängen auf. Wir wollen in unseren Gruppen eine Atmosphäre von emotionaler Nähe, Sicherheit und Solidarität schaffen.

Wir wollen feministisch sein

In unseren Grundlagen beschreiben wir, dass wir unsere Gesellschaft in den Blick nehmen wollen und scharf beobachten und anprangern, wo wir Diskriminierung beobachten. Diskriminierung basierend auf dem Geschlecht geschieht in unserem gesellschaftlichen System nicht nur gegen Mädchen und Frauen. Wir sehen Feminismus ganzheitlich, in dem intersektionale Probleme mitbedacht werden. Damit sind wir mit unserer parteilichen Mädchen- und Frauenarbeit Teil der intersektionalen feministischen Bewegung.

Wir wollen solidarisch sein

Im Fokus unseres Standbeins „Wir sind Mädchen und Frauen“ steht, dass wir uns kritisch mit geschlechterstereotypischen Rollenbildern auseinandersetzen und diese aufbrechen. Dazu gehört es auch, sich dem Wirken und Entstehen von Geschlechtsidentität bewusst zu werden und zu erkennen, dass das binäre Geschlechtersystem nicht Realität ist. Als feministischer Verband wollen wir Solidarität intersektional denken und somit auch für alle eintreten, die Erfahrungen mit geschlechterspezifischer Diskriminierung und Benachteiligung machen.

Wir machen uns auf den Weg...

Wir machen uns auf den Weg, unsere verbandliche Zukunft zu gestalten

In unseren Grundlagen beschreiben wir: „die pfadfinderische Methode und das Prinzip ‘Look at the girl’ werden uns auch in Zukunft helfen, pfadfinderische Arbeit zu leisten, die allen Mädchen und Frauen gerecht wird“. Wir wollen als Verband Antworten auf gesellschaftliche Veränderung geben und Verbandsleben und Gesellschaft mitgestalten. Wir wollen ein Raum für alle marginalisierten Geschlechter sein und gemeinsam für eine geschlechtergerechte Welt kämpfen. Unser Verband setzt sich dafür ein, dass wir alle diese Welt ein Stück besser hinterlassen, als wir sie vorgefunden haben. Deshalb machen wir uns stark für die Gleichberechtigung aller Geschlechter, insbesondere wollen wir Frauen, Mädchen und Menschen, die sich nicht im binären System verorten, unterstützen.

Wir machen uns auf den Weg, Geschlechtsstrukturen zu hinterfragen

Schon 2018 haben wir mit unserem Jahresthema „Wirklich Gleich“ einen Schritt in die Richtung gemacht, uns intensiver mit dem Thema Geschlechtergerechtigkeit auseinander zu setzen. Als PSG wollen wir uns dafür einsetzen, Geschlechterklischees und vorgefestigte Rollenbilder zu hinterfragen, zu dekonstruieren und letztendlich abzuschaffen. Dabei wollen wir allen Menschen, die durch die patriarchale Struktur unserer Gesellschaft unterdrückt werden, zur Seite stehen. Denn es ist nicht möglich eine gerechte Welt für Mädchen und Frauen zu erreichen ohne gleichzeitig auch für die Gleichstellung von inter*, nichtbinären, trans* und agender Personen einzustehen.

Wir machen uns auf den Weg als eine lernende Gemeinschaft, die sich selbst in die Verantwortung nimmt

Die PSG soll heute ein Ort sein, an dem sich Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht wohl und angenommen fühlen können. Wir wollen uns auf den Weg machen und für alle FINTA*-Personen einen geschützten Raum bieten. Wir wollen uns dabei reflektieren und gemeinsam erarbeiten, wie wir unseren Verband als Heimat für alle gestalten. Das bedeutet für uns als lernende Gemeinschaft:

- Uns weiterbilden und vernetzen
- Geschlecht nicht binär denken
- Geschlechterbasierte Diskriminierung wahrnehmen und aktiv dagegen vorgehen
- Geschlechterstereotypen hinterfragen und durchbrechen

- Uns um geschlechtersensible Sprache bemühen
- Bei Coming-Out zuhören, begleiten und unterstützen

Wir wollen auf einen wertschätzenden Umgang miteinander achten. Dabei reflektieren wir uns, gestehen Fehler ein und etablieren eine konstruktive Fehlerkultur.

Wir machen uns auf den Weg, uns politisch stark zu machen

Wir schreiben in unseren Grundlagen, dass parteiliche Mädchenarbeit immer auch politisch ist. Um dem gerecht zu werden, müssen wir unsere Stimme erheben und uns auch im (jugend- und kirchen-) politischen Diskurs stark für das Thema Geschlechtergerechtigkeit machen. Wir wollen als Pfadfinder*innen unsere Vorbildfunktion nutzen und auch außerhalb des Verbandes, in Kirche und Gesellschaft, Missstände ansprechen, Strukturen hinterfragen und ins Gespräch kommen.

Wir alle sind PSG

Als Pfadfinderinnenschaft St. Georg heißen wir unsere Mitglieder, alle Mädchen und Frauen, inter*, nichtbinäre, trans* und agender Personen die sich bei uns zuhause fühlen, willkommen.

[1] Patriachat bezeichnet eine Gesellschaftsform, die auf einer männlichen Vorherrschaft basiert

[2] FINTA* ist eine Abkürzung und steht für Frauen, inter Menschen, nichtbinäre Menschen, trans Menschen und agender Menschen.

[3] Binär bedeutet, dass es zwei Geschlechter gibt.

[4] Intersektionalität beschreibt die Überschneidung und Gleichzeitigkeit verschiedener Diskriminierungskategorien gegenüber einer Person.

[5] Marginalisierung bezeichnet die Verdrängung von Individuen oder Bevölkerungsgruppen an den Rand der Gesellschaft.

ABSTIMMUNG :

Der Antrag wird bei 2 Enthaltungen und 0 Nein-Stimmen angenommen.